

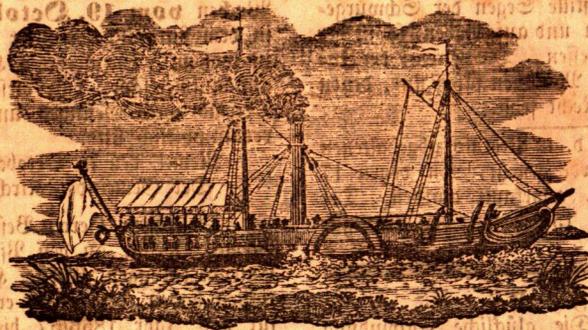
Memeler Dampfboot.

N^o 123.

Wittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1857.

den 21. October.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 22, Abends 7 Uhr, in Hotel de Russie erste
Musikübung des Musikvereins.

Ein junger Diplomat

an einem Süddeutschen Hofe wurde mit einer Sendung an den Russischen Hof betraut, woselbst er bald in eine freundschaftliche Beziehung zum diplomatischen Corps trat. Kurz vor seiner Abreise kam er, gerade von einem Abschiedsbesuche zurückkehrend, in ein Kaffeehaus, hielt sich hier eine Zeit lang auf und fuhr hierauf nach Hause. Hier angekommen, vermiste er zu seinem Schrecken seine Brieftasche, in der sich 20,000 Rubel in Banknoten befanden. Er eilt in das Kaffeehaus zurück, um sich nach dem Verlorenen zu erkundigen; Niemand will aber eine Portefeuille gesehen oder gar gefunden haben. Da auch seine Bemühungen, den Drohschleusenführer ausfindig zu machen, vergeblich sind, so versüßte er sich auf die Polizei, um dort seinen Verlust anzuzeigen und um strenge Nachforschungen zu bitten. Der Chef macht den Diplomaten jedoch auf die Schwierigkeiten, das Verlorene wieder beizubringen, aufmerksam, versichert aber, nachdem Letzterer seine Verbindlichkeiten mittelst einer Summe von 100 Silberrubel gehoben, sein Möglichstes thun zu wollen. Vierzehn Tage vergehen indessen, ohne daß der Deutsche irgend eine Nachricht oder gar seine Brieftasche wieder bekommen, und die hohe Polizei speißt ihn auf seine wiederholten Nachfragen mit Bertröstungen ab. Da entschließt er sich, da die Zeit drängt, abzureisen und den Verlust zu verschmerzen oder — zu verrechnen zu suchen. Er erhält noch eine Abschiedsaudienz bei dem Kaiser aller Russen, in welcher der Czarr den Deutschen Diplomaten aufs Huldvollste empfängt und ihn unter Andern auch fragt, wie es ihm in Petersburg gefallen habe. Der Deutsche bezeugt dem Czaren sein unumwundenes Wohlgefallen an Allem, was er am Russischen Hofe erblickt, nur, fügt er bescheiden scherzend bei, habe er weniger Ursache, mit der Russischen Polizei zufrieden zu sein, die ihm vielleicht mit mehr Eifer zur Wiedererlangung seiner Brieftasche hätte behilflich sein können. Der Kaiser runzelt die Stirne, äußert sein Bedauern und bittet den Diplomaten, noch einen Tag zu verzeihen, um keinen so ungünstigen Eindruck von einem Institute mitzunehmen, das sonst in einem so guten Rufe stehe. Am andern Morgen klopfte es schon in aller Frühe an der Thüre des Deutschen, und herein trat unter tiefen Bücklingen der Chef der Polizei.

„Bitte tausendmal um Vergebung,“ begann derselbe, „daß es der Wachsamkeit der Polizei erst heute gelungen ist, das verlorne Portefeuille in die Hände zu bekommen. Wie groß war, wenn ich fragen darf, der Werth der darin enthaltenen Papiere?“ — „Es waren 20,000 Rubel in Banknoten.“ —

„Es waren sonst keine Papiere in der Brieftasche?“ — „Nein.“

„Nun, die Brieftasche wurde, wie gesagt, wieder gefunden; aber sie befand sich in einem solch' abscheulichen Zustande, daß ich es nicht wagen durfte, sie Ihnen wieder zu bringen. Hier sind jedoch die Banknoten vollständig.“

Hocherfreut nahm der Diplomat das Geld in Empfang und beschenkte den Polizeimann reichlich, der sich alsbald entfernte.

Erst als er wieder auf deutschem Boden war, wurde der diplomatische Gesandte plötzlich gewahr, daß das Futter seines Rockschosses aufgetrennt sei. Er untersuchte den Schaden und fand in einer Ecke seines Rockes die vermiste Brieftasche und darin unverfehrt die verloren geglaubten 20,000 Rubel.

Woher? Wohin?

Nachrichten aus Hannover zufolge soll es dort, nachdem die Verfassung glücklich beseitigt ist, auch an die Schwurgerichte gehen. Die Art und Weise, wie man darauf hinarbeitet, verdient registriert zu werden. Zwei abligte Grundbesitzer, der Graf v. d. Decken und der Herr v. Lüneburg, Major. a. D., waren als Geschworene ausgelooft worden. Sie erschienen nicht und wurden nach dem Gesetze gestraft. Zum zweiten Male machten sie's ebenso, bis endlich der Gerichtshof das Urtheil fällen mußte: Diese beiden Männer sind hinfort unfähig, das Amt eines Geschworenen zu vertreten. Damit ist jedoch die Geschichte nicht zu Ende, vielmehr scheint sie den Anfang weiterer Vorgänge zu bilden. Die Zeitungen berichteten den Vorgang, und Blätter, welche dafür gelten, daß in ihnen die Ansicht des Ministeriums ausgesprochen werde, erklärten: „Die Geschworenengerichte seien nicht etwa nur unter den höhern Ständen, sondern fast in der ganzen Bevölkerung mißlieblich. Die obengenannten Herren hätten ganz recht gethan, sich lieber strafen zu lassen, als ein Richteramt zu übernehmen, das Niemand mit gutem Gewissen verwalten könne, der nicht juristische Bildung und eine genaue Kenntniß der Strafgesetze besitze.“ Gäbe es der Leute mehr, welche eine Strafe von 200 Thalern verschmerzen könnten, so würden dem Beispiele jener Männer sicherlich Viele folgen. Eine Herabsetzung der gesetzlichen Strafe würde ein massenhaftes Ausbleiben der Geschworenen zu Folge haben! — Und nachdem dies in Hannover geschehen, thut am 4. October der Graf v. Gbrz in der ersten Kammer zu Darmstadt die Aeußerung: er wünscht das Land möglichst bald von der Calamität der Schwurgerichte befreit zu sehen! — Die Aeußerung blieb zwar sich beruhend, indes sie ist geschehen und zeigt gleich den bahren der Hannover. Ständesherrn und Zeitungen das Streben einer Partei geht. Eine Einrichtung, den Bürger und Bauer neben den Spelmannt in vieler Augen ein unerträglicher Frevel zu sein,

Ausmerzung man Alles aufbieten müsse. Die betr. Herren mögen doch bedenken, was sie thun! Es giebt keine festere Garantie für Erhaltung der gesellschaftlichen Ordnung, als eine durch alle Ständen der Bevölkerung gleich verbreitete Achtung vor Gesetz und Recht, und diese Achtung zu schaffen, das ist der anerkannte innere, stille Segen der Schwurgerichte. Werden sie zurückgezogen und aufgehoben, so ist der moralische Schaden nicht zu bemessen. Die Greuel der Indischen Empörung zeigen, wessen Menschen fähig sind, denen diese Achtung vor Gesetz und Recht fehlt.

Memel. Auf dem am 5. d. in Prökuls abgehaltenen Remontemarkte wurden 28 Pferde gestellt, von denen 17 für den Preis von 1100 Thlr. angekauft wurden. Der höchste Preis für ein Pferd war 150 Thlr., der niedrigste 90 Thlr.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem kräftigen Jungen zeige hierdurch ergebenst an. D. M. Beyer.

Memel, den 20. October 1857.

(Todes-Anzeige.) Den in Königsberg am 16. d. M. erfolgten Tod unserer innigst geliebten Tochter Johanna, in ihrem 19. Lebensjahre am Nervenfieber, zeigen wir allen Verwandten und Freunden mit betrübtem Herzen hierdurch ergebenst an. — Memel, den 17. October 1857.

F. W. Pietsch und Frau.

Donnerstag, den 22. October,
Abends 7 Uhr,
in Hôtel de Russie,
erste Musik-Uebung.

Der Musik-Verein.
Sonnabend, den 24. d. M., Abends 8 Uhr,
findet im Schützengarten ein

Silber = Preis = Kegelschieben
statt und bitte um recht zahlreiche Theilnehmung.
C. F. Burwerth.

Local-Veränderung.
Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein **Ladenlocal** aus der Töpferstraße nach der **Marktstraße** in das neu erbaute Haus des Herrn R. M. Scharffetter von Mittwoch, den 21. October, verlegen werde, und bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch dort übertragen zu wollen.

Franz Schinkel.

Die geehrten Gartenbesitzer in und bei Memel werden freundlichst gebeten, von ihrem Ueberflus an Ziersträuchern und Blumenwiebeln dem **Gartenvereine** gefälligst abzugeben. Namentlich werden gewünscht: Flieder, Jasmin, Berberitze, Kaprifolium, weiße und gelbe Akazie, Haselnuß, Schneeball, Bohnenbaum, Pfeifenstrauch, Hagebutte und gute Rosen; von Zwiebeln und Knollengewächsen: weiße Lilien, Narzissen, Tulpen, Päonien, Georginen. — Die Unterzeichneten sind zur Annahme oder Abholung der Gaben bereit.

Müller, Muttray, Reichel.

Königswäldchen.
Heute Mittwoch, den 21. Oct., Nachmittags-Concert. Anfang 3 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr.
R. Laude.

grossen Saale des Schützenhauses.
Montag, den 26. October, findet mein
zum **ersten Sinfonie-Concert**
des **festen der Rettungsanstalt für hilflose**
statt.
R. Laude.

Diejenigen bei der Kirche Littauisch-Memel decemspflichtigen Einsäßen des Kirchspiels Memel, welche Real- und Personal-Decem, Orgel- und Rauchgeld an die Kirchencasse Littauisch-Memel zu zahlen haben, ersuchen wir, den **pro anno 1857** (sieben und fünfzig) fälligen Kirchen-Decem in den **Wochen vom 19. October bis 7. November d. J.** in dem Littauisch-Memeler Pfarr-Bureau an uns abzuführen zu wollen. Die geehrten Herren Bestzer machen wir darauf aufmerksam, daß dieselben für die Berichtigung des Decems ihres Gefindes und ihrer Gärtner oder Insleute verantwortlich sind.

Memel, den 5. October 1857.

Der Gemeinde-Kirchenrath Littauisch-Memel.

Diejenigen Herren Besitzer und Wirthe des Kirchspiels Memel, welche an den Pfarrer von Littauisch-Memel die Calende (Roggen, Gerste, Hafer, Flachs und Holz) zu entrichten haben, ersuche ich ergebenst, besagte Pfarr-Calende für das Jahr 1856/57 bis spätestens Martini d. J. an mich abliefern zu wollen.

Memel, den 5. October 1857.

Sylla, Pfarrer.



Das Dampfschiff

Friedr. Wilhelm IV.

wird von **Montag, den 19. October** an nur **zwei Fahrten** wöchentlich zwischen hier und **Erantz (Königsberg)** machen, und zwar:

Abgang von hier jeden Montag und Donnerstag, 6 Uhr früh, — Abgang von Erantz jeden Dienstag und Freitag, 10 Uhr Vorm.

J. A. Strube.

Memel, October 1857.



Freitag, den 30. October, Vormitt.

10 Uhr, sollen im Speicher der Herren L. Gernhöfer u. Co.:

ca. 100 Flaschen Rothwein (Margeaux),
= 100 = div. Sorten Rheinw.,
= 100 = Franzwein,
= 100 = f. süßer Ober-Ungar,
= 200 = echter Ungar,
= 100 Büchsen Sardinien,

eine kleine Partie frischer Holländischer
Heringe in 1/16 und 1/32 Tonnen

in getheilten Posten an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

J. R. Freundt, Makler.

Schiffs-Auction.



Das im Jahre 1848 hier von Eichenholz von Kiel auf neu erbaute, mit einem neuen Münz-Metall-Boden versehene, 202 Normallast große **Darkschiff**

„**Speculant**“

soll für Rechnung der Rhederei

Mittwoch, den 28. Octbr., Nachm. 4 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten in öffentlicher Auction meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Das Schiff liegt gegenwärtig hier und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden; dasselbe ist im vorigen Jahr neu verzimmert und mit einem neuen Münz-Metall-Boden beschlagen und noch auf 2 Jahre 5 S. 4. 1. 1. bei der „Veritas“ classificirt. Das Inventarium ist im besten Zustande und sehr vollständig. — Nähere Auskunft ertheilt **Bob. Kleyenstüber,** vereid. Schiffsmakler und Abrechner.

Königsberg, October 1857.

Zum größten Theil im Besitze der auf jüngster Leipziger Messe von uns eingekauften Waaren, empfehlen wir unser, für die gegenwärtige Saison wohl ausgestattetes Waaren-Lager, ferner eine reiche Auswahl

Roben à volants, à deux lès und andere Dispositionen in Wolle u. Seide.

Vieles aus voriger Saison im Preise bedeutend zurückgesetzt.

**Packammer = Geschäft von
Friedländer & Rosenfeld,**

Marktstraße.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Stuben-, Moulage- und Schilder-Maler** am hiesigen Orte etablirt und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Gustav Harder, Maler,
Rosgarten, bei Herrn Jeremowis.

Ein zum Reitdienst nicht mehr brauchbares Gendarmerie-Pferd, Rappwallach, 8 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, kräftig und in gutem Zustande, soll **Sonnabend, den 24. d. M.,** Vormitt. 11 Uhr, am hiesigen Schauspielhause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Seeger, erster Wachtmeister.

Orientalische Putzkugeln,

für **Diamanten, Gold, Silber, Neusilber, vergoldete und plattirte Gegenstände, Spiegel und Spiegelscheiben.**

Diese Erfindung, welche nicht nur ihrer Billigkeit und überraschenden Schnelligkeit wegen, mit welcher sie alle Metalle reinigt, in jeder Haushaltung nothwendig ist, besitzt auch noch den Vorzug, plattirten Gegenständen den schönsten Glanz und Politur zu verleihen, ohne dieselben abzunutzen. — Den Commissions-Debit besorgt für **M e m e l** einzig und allein die **Buchhandlung von E. H. Mangelsdorf** und sind dieselben in Kugeln a 2 1/2 und 3 Sgr. wieder eingetroffen und daselbst fortwährend vorräthig.

Die neuesten

angelegenen und fertigen **Stickerien** erhalten

W. Fischer & Baumgardt.

Filz-Schuhe

sollen, um gänzlich damit zu räumen, **billig** verkauft werden.

Ferdinand Weiss.

Aechte Amerik. Gummischuhe

empfangen und empfehlen zu den billigsten Preisen

Löbell & Rudnicki.

Eine gute Milchkuh, die nach einigen Wochen zu kommen wird, steht zum Verkauf. Näheres im **Wfarthause zu Pröfkuls.**

Unser neu assortirtes

Leinen- und Tischzeug-Lager

empfehlen wir einer gütigen Beachtung des geehrten Publikums.

Moschkowsky & Co.

Winter-Handschuhe

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

W. Fischer & Baumgardt.



Ein mahagoni Flügel-Fortepiano, Engl. Mechanik, aus der Fabrik des Herrn J. C. Heinze in Tilsit, habe in Commission erhalten und im Locale des Musikalien-Leih-Instituts zur gef. Ansicht gestellt.

R. H. Leo.

Parafin- u. Stearinlichte

bester Qualität empfehlen

Löbell & Rudnicki.

Cigarren,

das Hundert 16, 18, 20, 24, 30, 35, 40, 45, 50 Sgr. bis 5 Thlr., empfiehlt in guter Qualität

Ferdinand Weiss.

Ein neuer Handwagen von eichenem Holz und auf eisernen Achsen steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Bestes doppelt raffin. Rüß-Öel

empfangen und offeriren billigst

H. Reincke & Co.

Winter-Handschuhe

von Tricot, Buckskin und Seide empfehlen in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen

Löbell & Rudnicki.

Ofenvorsetzer,

sowie sämtliche Ofengeräthschaften in Messing und Gußeisen empfehlen

W. Fischer & Baumgardt.

Brust-Caramellen

von bekannter Güte in Tüten a 3 Sgr. offerirt

Ferdinand Weiss.

Eine große Auswahl

Doublestoff-Jopen

von 4 Thlr. an empfangen und empfohlen
Friedländer & Rosenfeld,
 Marktstraße.



Eine grosse Auswahl Herbst- und Winter-Hüte

in Atlas, Sammet, Plüsch und Velour, nach dem neuesten Facon angefertigt, wie auch Amazonenhüte und sämtliche Gegenstände zum Anfertigen des Putzes, erlaube ich mir hiermit bestens zu empfehlen.

E. Issermann,

Töpferstraße No. 668-69.

NB. Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, so wie auch geübte Putzarbeiterinnen, können sich daselbst melden. —

Filz-Herrenstiefel, Schuhe und Gamaschen, Gesundheitssohlen, Roßhaar-Pantoffeln und Korksohlen

empfangen in allen Größen

Löblich & Rudnicki.



Wollene Jopen,

Shawls,

Ohrenbinden,

Kinderschuhe

sollen, um zu räumen, für den halben Preis verkauft werden bei

Ferdinand Weiss.

Ein etwa 2 Meilen von hier, unweit der neu anzulegenden Crottinger Chaussee, belegenes Grundstück von ca. 80 Morgen Weizenboden mit vollständigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Inventaristücken und 7 Scheffeln Weizenausfaat, soll unter soliden Bedingungen verkauft und sogleich übergeben werden.

Bedingungen und Hypothekenschein liegen zur Einsicht vor in dem Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

200 Thlr. werden auf eine ländliche Besizung gegen vollkommene Sicherstellung zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

300 Thlr. werden auf eine ländliche Besizung gegen vollkommene Sicherstellung gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

Ein Capital von 1700 Thaler wird zur ersten Stelle auf eine ländliche Besizung bei Memel, 7000 Thlr. an Werth, gesucht. Nähere Nachricht giebt der Justizrath **Bock.**

Linden-Allee bei Madame **Baker** ist eine obere Wohnung, bestehend in einer Stube und Kammer, billig zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine separate obere Wohnung von 2 Stuben nebst 2 Kammern, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist in dem Hause am Ferdinandsplatz sogleich zu vermieten. Das Nähere bei **J. G. Jack.**

Eine Wohnung von 1 Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer und Holzstall ist vom 9. November ab zu vermieten bei **Loesché, gr. Wasserstraße.**

Eine freundliche Wohnung, eine Treppe hoch, von 2 Stuben und Schlafkammer, Küche, Holzgelass und den sonstigen Bequemlichkeiten, so wie eine untere Wohnung von 2 Stuben ist zu vermieten am Triangel bei

Preisling.

Ein massiv gewölbter trockener Keller, der sich zur Aufbewahrung von Obst und sonstigen trockenen Waaren eignet, ist in der Marktstraße zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein guter Kunsthobel ist auf Stunden zu vermieten bei

Tischler **Gerrmann.**

Brauerstr., am Friedrichmarkt.

21. OCT.

Schiffsnachrichten.

Stück.	Dthl.	Schiff	Capitain	Von	Mit
687	17	Harmonie	Hoende	London	Ballast
688		Clarinda	Harrison	Swinemünde	—
689		See	Spenk	Wick	Seringe
690		Fanny	Laan	London	Ballast
691	18	Aurora	Petersen	Copenhagen	—
692		Triton	Heumer	Newcastle	Kohlen
693	19	John u. Mary	Hedley	Swinemünde	Ballast
694	20	Annabell	Longmair	Stiebs	Kohlen
Ausgegangen nach					
640	17	Anna Berendina	Rwint	Amsterdam	Dielen
641	18	Ceres	Madsen	Parmouth	Holz
642		Twee Bröders	Prins	Grangemouth	Lumpen
643		Coos	Schroeder	Antwerpen	Dielen
644		Mentor	Schult	Cardiff	Holz
645		Affiduous	Blanch	Hull	—
646		Mary Ann	Bitt	London	—
647		Governicus	Juchter	Antwerpen	Dielen
648		Arthusa	Rheb	London	Holz
649		Eda	Dixon	Shoreham	—
650		Flora	Rock	Bremen	Dielen
651		Sabina	Watson	Grangemouth	Holz
652	19	Theodor	Mertens	Balparaiso	—
653		Lady Seabam	Allan	London	Sleeper
654		Memel-P. (D.)	Triittin	Stettin	Güter
655	20	Bellerophon	Trapp	Antwerpen	Dielen
656		Crown	Driscoll	London	Holz
Wassertiefe des Seeegatts 17 Fuß — Zoll. — Strömung aus. Wasserstand — Fuß 10 Zoll. — Wind S.					
Ocean	Weiß	14/10	in London ausgeliefert nach Memel.		
Fr. Wilh.	Boese	5/10	Memel, 14/10 Sund.		
Camilla	Böttcher	5/10	" 14/10 "		
Thuenelde	Riefeles	6/10	" 14/10 "		
Memphis	Scherbrng	6/10	" 14/10 "		
Elizabeth	Sarjens	9/10	" 15/10 "		

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 20. October 1857.			Königsberg, 19. October.			Berlin, 17. October.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	197 ⁵ / ₈	1 L. Sterl.	197 ¹ / ₈		1 L. Sterl.	6.17 ⁵ / ₈ bez.	
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	101 ¹ / ₁₂		fl 250	141 ¹ / ₈ Gld.	
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	44 ³ / ₈		Mk. 300	149 ¹ / ₂ bez.	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	98 ¹¹ / ₁₂				
Ducaten (1828-41)								94
(1814-27)								94
Silber-Rubel: neue								31 ⁵ / ₁₂
alte								31 ¹ / ₈
1/2 Imperial								163
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100	90						

Mittwoch, den 21. October 1857.

Die Kunst zu lieben.

(Fortsetzung.)

Bei Frau v. Sydow's Eintritt ständen das Weib und die Kinder auf; auch der Kranke versuchte sich in eine sitzende Lage zu erheben. Ein Hoffnungsschimmer leuchtete in ihren Zügen auf, denn den Aamen war, als sei ein Engel in ihrer ärmlichen Hütte erschienen. Bald kam auch der Arzt und man richtete sogleich den Weinbruch ein und legte dem Fuhrmann den Verband an.

Es war ein reizender Anblick, zu sehen, wie diese elegante junge Frau sich um das Bett des Kranken herumtummelte, um demselben beizuspringen; zu hören, wie ihre sanfte weiche Stimme den Muth des Kranken aufzurichten und die tief erschütterte Familie zu trösten versuchte; es war ein rührendes Schauspiel um die hohe Geschäftigkeit, mit welcher sie anmuthig und lächelnd in dieser armseligen Hütte sich nützlich zu machen suchte, als wäre sie unter dem geschnitzten und vergoldeten Getäfer eines Palastes; es beengte sie eben so wenig, daß ihr seidenes Kleid sich an dem groben Wollenrocke dieser Bauerfrauen rieb, als daß ihre weiche atlasfeine Hand dem Drucke der rauhen schwieligen Hände derselben begegnete. Ernst folgte ihr mit unverwandten Blicken und Thränen im Auge, und bemühte sich, um ihr behilflich zu sein, sich selbst nach Maßgabe seines eigenen schüchternen Wesens nützlich zu machen. Karl dagegen hatte sich in einen Winkel der Stube zurück und sein Taschenbuch hervorgezogen, in welches er einige Zeilen mit Bleistift eintrug. Als der Verband beendet war, kündigte Frau v. Sydow den Rärnerleuten an, der Arzt werde so lange jeden Tag einen Besuch bei dem Verunglückten machen, bis die Genesung unzweifelhaft sei, und sie selber werde die ganze Zeit über dafür sorgen, daß es der Familie nicht an nöthigen Unterhalte fehle. Die armen Leute überhäuften ihre Wohlthäterin mit Dankesbezeugungen und Segnungen, und Frau v. Sydow wollte sich so eben wieder entfernen, als sie bemerkte, daß das älteste Kind des Rärners, ein Mädchen von ungefähr vierzehn Jahren, bei Abstattung seines Dankes doch noch einen Ausdruck von Traurigkeit und Wehmuth im Gesichte behielt, welcher der jungen Wittwe auffallen mußte.

„Was ist Dir denn, liebes Kind?“ fragte Frau v. Sydow und liebte das Mädchen. Die Kleine antwortete nicht, aber eine dicke Thräne, die sich schon längst unter ihrer dichten Wimper geborgen hatte, schoß plötzlich über ihre Wange herab.

„Die arme Francisca!“ sagte ihre Mutter; „in vierzehn Tagen sollte sie zur Firmung und zur ersten Communion nach W., aber daraus wird nun wohl nichts werden, weil ihr der Vater jetzt weder ein weißes Kleid noch einen weißen Schleier geben kann, die er ihr für jenen Tag versprochen hat!“

„Oho, wenn es nichts Anderes ist, was Dir Kummer macht,“ sagte Frau v. Sydow, „so trockne nur Deine Thränen, liebes Kind! Du sollst die heilige Feier mitmachen und zwar in einem würdigen Aufzuge, wie er Deinem reinen kindlichen Gemüthe angemessen sein wird!“ Damit drückte sie ein großes Goldstück in Francisca's Hand, welche diejenige ihrer Wohlthäterin mit Küssen bedeckte.

Diese Handlung war dem Blitze Ernst's nicht entgangen. Er wartete, bis seine Cousine sich mit Carl entfernt hatte, dann trat er zu dem Kinde, nahm zwei Goldstücke aus seiner Börse und sagte: „Komm, Francisca, vorausgesetzt, daß Du nur Deinen Schleier und Dein weißes Kleid bekommst, kann es Dir ja am Ende gleichgiltig sein, mit was für einem Golde dieselben bezahlt werden! Komm, nimm dieses Goldstück hier in Tausch gegen dasjenige,

welches Frau von Sydow Dir gegeben hat, und mit dem andern hier, das ich Dir schenke, magst Du Dir Deine Kette kaufen!“

Francisca ließ sich den vorgeschlagenen Tausch gerne gefallen und gab das Goldstück Ernst, der es andächtig an seinen Mund drückte und dann gleichsam zu sich selber sagte: „Es soll fortan immer auf meinem Herzen ruhen!“

Ernst holte die Cousine Doris und seinen Bruder erst auf der Landstraße wieder ein, und sah, daß Doris mit größter Aufmerksamkeit ein Gedicht über die werththätige Menschenliebe las, welches Karl vorhin in der Stube des Verunglückten improvisirt hatte, — ein Versuch, wie er es nannte, die Erinnerung an den rührenden und erhabenern Austritt zu verewigen, welcher unter seinen Augen stattgefunden hatte.

„Nein, mein Better,“ sagte sie endlich und drückte Karl liebevoll die Hand, „diese Verse sind viel zu schmeichehaft! Ich fürchte, ich habe nicht die Hälfte der Lobsprüche und Schmeicheleien verdient, welche Sie mir damit gemacht haben!“

Damit verrückte sie den Standpunkt der Unterhaltung und zog auch Ernst mit in's Gespräch herein.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zum Palmbaum** nahe der Post, den 1. October übernommen und mich bemühen werde, die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste durch freundliche, billige und gute Bedienung zu erlangen, und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch hier auf mich übertragen zu wollen. **Ergebenster Carl Lipper.** Königsberg, im October 1857.

3 frischmilchende Kühe werden zu **kaufen gesucht** auf Althof-Memel (Dampf-mühle), auch wenn sie erst auf November zukommen.

Auf gesunde, **wohlschmeckende Kartoffeln** aus **Neuhof**, die a 22 Sgr. pr. Scheffel ins Haus geliefert werden, nimmt die Eisenhandlung des Herrn **Sinnhuber** gültigst Bestellungen an und giebt Proben davon ab.

30,000, bei Bedarf auch **60,000 gebrannte Ziegel**, so wie sich **guthaltende Kartoffeln** sind in **Sgarde** zu verkaufen. Proben der Kartoffeln und nähere Auskunft bei **H. Müller.** frühere Tuch-Fabrik.

Einige Speicher-, Stuben-, Kammer- und Haushüthen-Schlösser nebst Vändern stehen noch zum Verkauf bei **J. O. Hintzke**, Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Hrn. Fenwath.

Trodenes Birken = Alobenholz ist auf dem **Young'schen** Plage zu **18 Rthlr.** pro **Achel** zu haben.

Die längst erwarteten

Reif-Röcke

in verschiedenen Gattungen sind angekommen.

Freymuth & Co.

Das bekannst feinste

Holsteiner Obst,

als: **Konnenäpfel, Pison, Gravensteiner** und **feinstes Holsteiner Winterobst** habe soeben erhalten und offerire aus meinem Locale, im de la Chaurischen Hause an der Dange, sowie aus dem Fahrzeuge dicht an der Brücke liegend. **Albert Schmidtke.**

Eine neue Sendung von **Corsets** hat erhalten und empfehle darunter

Franzöf. Patent-Corsets ohne Naht,

Corsets mit Stickereien, sowie eine große Auswahl **Corsets in verschiedenen Facons** von 20 Sgr. bis 3 Thlr. das Stück.

Ferdinand Weiss.

Ein Schul-Document über 100 Thlr., auf die Eigenthümerwitwe Ilges Pageris aus Skanden, Niklau ausgestellt, ist auf dem Friedrichsmarkt verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Den 19. d. M., Abends um 9 Uhr, sind 2 Eimer aus dem Haffe unweit der Steinküste aufgefischt worden. Der Eigenthümer kann sich melden bei

Friedrich Galdowski, Schneidermstr., wohnhaft bei Zimmergesell Adam auf Sandwehr.

Am 15. October ist ein blauer Schirm auf der Auction im Speicher des Herr G. Michaelsen auf einem Sopha liegen geblieben und wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen. Es wird gebeten, den Schirm bei Hanewald am alten Kirchhof abzugeben, widrigenfalls der Nehmer des Schirms namhaft gemacht wird.

Ein auswärtiger Commis, der durch seine hier zur Einsicht vorliegenden Zeugnisse empfohlen wird, wünscht in einem Material-Geschäft oder im Aeußern eines Comptoir-Geschäfts ein Engagement. Näheres bei

G. Abat.

Einer erfahrenen Köchin, die wo möglich schon in einer Restauration gewesen ist, weist die Buchdruckerei des Dampfboots eine Stelle nach.

Eine Wirtschafterin und ein unverbetheter Schmied werden für ein größeres Gut gesucht. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein freundliches Vorderstübchen ist an eine ruhige Familie zu vermieten. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Wohnung von 3 aneinanderhängenden Stuben, separater Küche, Speisekammer, Stallung und den nöthigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten bei

J. E. Werner,

in der großen Wasserstraße No. 176.

In dem gewesenen Maschningschen Hause, Thomasstraße No. 179., sind zwei Etagen, jede aus 4 Zimmern, sogleich zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der in dem Hause wohnende Buchbinder Herr Gerdien.

H. A. Kauffmann.

Eine obere Wohnung von 5 Zimmern nebst sämtlichen Bequemlichkeiten ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten bei

J. Seiffert.

Zwei Wohnungen, jede von einer Stube und Kammer, sind sogleich zu beziehen bei

Ferd. Kreutz, Rossgarten.

Eine Wohnung von einer Stube nebst Kammer, Küche etc. ist an eine stille Familie zu vermieten, und von sogleich zu beziehen hohe Straße bei

Sattler-Meister **Neidt jun.**

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Seilermeister Friedrich Morr gehörige, in Memel, Stadttheil Witte sub No. 238. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 4249 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf., wovon der Hypotheken-Schein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 22. December, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Liesse n, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kauf-Geldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 19. September 1857.

Königl. Kreis-Gericht.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Müllermeister Ferdinand Ludwig Preick gehörige, unter der Hypotheken-Nummer Memel No. 241. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1964 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 22. December c., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Gerichts-Assessor Hildebrandt, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 5. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Flachsbraker Ludwig Eduard Heinz und Johanne Emilie Böse, letztere im Bestande ihres Vaters, des Polizei-Secretairs a. D. Carl Wilhelm Böse zu Memel, haben durch den Vertrag vom 24. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 28. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Kaufmann Otto Franz Nord und Henriette Friederike Kettbohm zu Memel haben durch den Vertrag vom 30. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 2. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Gutsverwalter Carl Ludwig Kalkschmidt und Johanne Henriette Börschmann zu Buddelsfelmen bei Memel, haben durch den Vertrag vom 12. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 12. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.